

Tiefflieger auf Treibstoffsuche

Wiesenblumen sind Spezialisten in Sachen Werbung. Auch ohne Unterstützung von Radio oder Fernsehen gelingt es Ihnen mühelos, ihre Kundschaft zu erreichen. Süße Säfte, betörende Düfte und knallige Farben sind hier die Werbeträger im Wettbewerb um Bienen, Schmetterlinge und andere Blütenbesucher. Mit teilweise raffinierten mechanischen Konstruktionen werden die Bestäuber mit Pollen beladen.



Nektarbar für Besucher mit kurzem Rüssel: Der **Hahnenfuß** wird z.B. von **Schwebfliegen** gerne besucht.



Der tief im schlanken Kelch der **Karthäuser-Nelke** verborgene Nektar ist Besuchern mit langem Rüssel vorbehalten: hier einem **Wollschweber**.



Auf den großen, tellerförmigen Blüten der **Margerite** können **Rosenkäfer** gut landen.

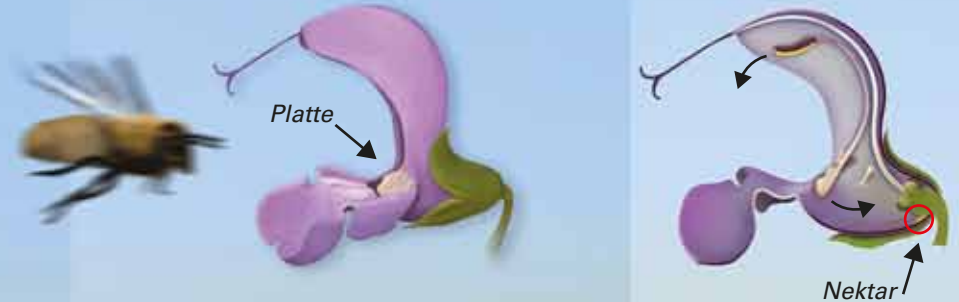


Der **Hornklee** produziert besonders viel Nektar. Seine Blüten werden daher rege besucht — hier von einem **Dickkopffalter**.

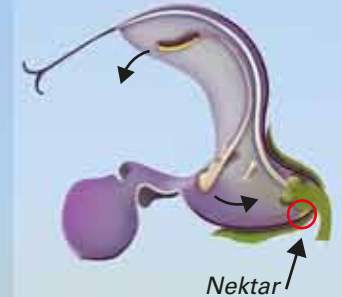


Nichts für Fliegen-gewichte sind die Blüten der **Zaunwicke**. Um den unteren Blütenteil herunterzudrücken muss man wie hier die **Langhornbiene** ausreichend Körpermasse mitbringen.

Einer Biene, die an einer blauen Lippenblüte des Wiesen-Salbeis nach Nektar sucht, ist der Weg dorthin zunächst versperrt.



Um an den tief am Grund der Blüte verborgenen Zuckersaft zu gelangen, muss die Biene mit ihrem Rüssel eine **Platte** nach hinten drücken. Über ein Gelenk beugen sich gleichzeitig die Staubfäden nach unten und drücken reichlich Pollen auf den Rücken der Biene.



Bei älteren Blüten wachsen die Narben und hängen schließlich bogenförmig nach unten. Wenn die pollenbeladene Biene eine ältere Blüte besucht, berührt sie mit ihrem Rücken die Narbe und überträgt den fremden Pollen. Dadurch wird die Pflanze bestäubt.

